Die Scherenfüße und die beiden ersten Pereiopoden sind mit feinen Granulationen bedeckt, doch fehlen auch hier größere Tuberkel, außer am distalen Ende des Merus und Carpus. Diese beiden Glieder sind scharf dreikantig, eine Crista läuft auf der hinteren Fläche des Carpus des zweiten und dritten Pereiopoden; die obere Kante ist scharf gezähnt.

Die Abdominalterga sind ebenfalls mit kleinen Granulationen bedeckt, ebenso wie die Ventralseite des Carapax und der Pereiopoden.

Gattung *Paradromia* n. gen.

Unterscheidet sich von *Cryptodromia*, welcher Gattung sie am nächsten steht, durch das Vorhandensein eines Exopoditen auf dem ersten Pereipoden; enthält als Arten die *C. lateralis* (Gray) sowie *C. japonica* (Henderson).

Paromola cuvieri (Risso).

Diese bisher nur aus Mittelmeer und Atlantik bekannte Art liegt mir in mehreren Exemplaren aus der Sagamibai vor.

Homolomannia sibogae (Ihle).

Auch diese, bis jetzt nur von den Kcy Inseln bekannte Art kommt in der Sagamibai in 150—275 m Tiefe vor.

9. Zwei neue neotropische Laubfrösche.

Von F. Werner.

Eingeg. 11. Mai 1920.

1) *Hyla microterodisca.*

Zunge groß, kreisförmig, hinten wenig ausgerandet und frei; Vomerzähne in zwei geraden queren Gruppen auf der Verbindungslinie der Hinterränder der großen Choanen. Kopf etwas breiter als lang; Kopfhaut mit dem Schädel verwachsen, in der Frontoparietalgegend rauh, hinten nicht aufgebogen. Schnauze abgerundet, wenig länger als der Orbitaldurchmesser; Entfernung vom Nasenloch zum Auge doppelt so lang wie bis zur Schnauzenspitze. Zügelgegend sehr schief, aber nicht konkav, sondern mit einer Längsfurche. Durchmesser des sehr deutlichen Trommelfelles gleich zwei Drittel des Augendurchmessers. Interorbitalraum etwas konkav, doppelt so breit wie ein oberes Augenlid. Schnauzenkante sehr stumpf, wenig gebogen. Schwimmhäute an den Fingern $^1/_3$, an den Zehen $^1/_2$; Durchmesser der Haftscheiben nicht ganz halb so groß als der des Tympanum. Tarsalfalte im distalen Teil des Tarsus deutlich. Tibio-

tarsalgelenk erreicht den Vorderrand des Auges. Rückenhaut glatt; ebenso die Haut der Kehle; Bauch granuliert. Keine Querfalte zwischen Kehle und Brust; keine auffallend starke Falte über dem Tympanum.

Oberseite grau, dicht und fein dunkelbraun retikuliert und punktiert; an den Seiten einzelne kleine Ringflecken; Hinterbäcken grob marmoriert; Kehle bläulichweiß, spärlich und fein dunkel punktiert.

Länge 80 mm. Ein ♀ aus Kuba.

Die bisher bekannten *Hyla*-Arten dieser Gruppe (*Trachycephalus* Tsch.) sind wie folgt zu unterscheiden:

1) Schwimmhäute der Finger nur an der Basis.
   Vomerzähne zwischen den Choanen; Frontoparietalhaut rauh; Tarsalfalte vorhanden . . . . . 1) *septentrionalis* Tsch.
   Vomerzähne hinter der Verbindungslinie der Choanenhinterränder; Frontoparietalhaut nicht rauh; keine Tarsalfalte.
   2) *schebestana* Wern.

2) Finger mit $1/3$ Schwimmhäuten.
   a. Vomerzähne auf der Verbindungslinie der Choanenhinterränder; Choanen mäßig groß.
      Haftscheiben der Finger so groß wie das Trommelfell; Zehen fast mit ganzen Schwimmhäuten
      3) *nigromaculata* Tsch.
      Schwimmhäute der Zehen etwa $1/2$ 4) *microterodisca* Wern.
   b. Vomerzähne zwischen den großen Choanen.
      Schnauzenkante gerade; Hinterrand des knöchernen Schädelpanzers ausgerandet, nicht scharfkantig erhöht
      5) *dominicensis* Bibr.
      Schnauzenkante gebogen, eine scharfe erhöhte Leiste bildend; Hinterrand des knöchernen Schädelpanzers scharfkantig erhöht . . . . 6) *lichenata* Gosse.

3) Finger mit $1/2$ Schwimmhäuten . . . . . 7) *ovata* Cope.

Die Verbreitung des Subgenus erinnert einigermaßen an diejenige der Schlangengattung *Ungalia*, die hauptsächlich in Westindien zu Hause ist, aber auch 2 Arten auf dem südamerikanischen Kontinent zählt.

Ich habe hier meine *H. angustifrons* (Zool. Anz. 1893, S. 83 und 1894, S. 414) nicht erwähnt, da sie von Boulenger (Zool. Record for 1894) mit *H. nigromaculata* indentifiziert wurde. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß es sich doch um eine besondere Art handelt. Barbour nennt in seiner ausgezeichneten Herpetology of Cuba (Cambridge 1910) aus Kuba nur *H. septentrionalis*; es ist daher möglich, daß der Fundort für die beiden von mir beschriebenen Arten irrig ist.

2) *Hyla microcentra.*

Verwandt *H. boans* Daud. und *lanciformis* Cope, aber durch die größeren, stark vorstehenden Augen und die gänzlich verschiedene Zeichnung, von letzterer Art auch noch durch die völlig glatte Oberseite unterscheidbar. Zunge etwa herzförmig, groß, hinten wenig eingeschnitten und nur am Rande etwas frei. Vomerzähne in zwei /‾‾\ förmigen Gruppen zwischen den ziemlich großen Choanen. Körper sehr schlank, aber nicht an *Rana agilis* erinnernd, sondern von echtem Hylidentypus. Kopf etwa ebenso breit wie lang; Schnauze abgerundet, etwas länger als der Augendurchmesser; Entfernung vom Auge zum Nasenloch etwa $1^1/_2$ mal so lang als vom Nasenloch zur Schnauzenspitze; Schnauzenkante gebogen, sehr deutlich; Zügelgegend schief, konkav. Tympanum wenig mehr als halb so breit wie der Augendurchmesser. Interorbitalraum so breit wie ein oberes Augenlid. Spannhaut zwischen den drei äußeren, ziemlich langen Fingern nur am Grunde, zwischen den inneren keine; Zehen mit Schwimmhäuten bis zu den Haftscheiben, nur an der 4. Zehe erreichen sie nur die Basis der vorletzten Phalanx. Haftscheiben an Fingern und Zehen sehr klein; Subarticularhöcker kaum bemerkbar; ein kleines, aber sehr deutliches stachelförmiges Pollexrudiment vorhanden. Das Vorderbein reicht mit dem Tibiotarsalgelenk über die Schnauzenspitze hinaus; Tibia etwa so lang wie die Entfernung von der Achsel zur Cloakenöffnung. Haut oben glatt, Bauch und Unterseite der Hinterbacken (diese nur am Vorderrande) granuliert; keine merkbare Falte über dem Tympanum.

Oberseite rötlich graubraun, mit drei dunklen Längsbinden bis zur Sacralgegend; dahinter, zwischen den Darmbeinen drei große dunkle Flecken, der erste quer erweitert, der letzte über der Cloake; Lumbargegend mit breiten dunklen Vertikalbinden auf gelblichem Grunde; Gliedmaßen quergebändert, die Binden auf dem beim Sitzen verborgenen Teil des Oberschenkels stark verdunkelt, fast schwarzbraun; Unterseite ohne Zeichnung, weißlich; eine schwarze Längslinie vom Oberrand des Trommelfells ein kurzes Stück schief nach hinten ziehend.

Länge 54 mm. Ein ♀ aus Kolumbien.

Beide Arten wurden lebend importiert und haben sich vielleicht unter anderm Namen im Besitze eines oder des andern Amphibienbeobachters befunden. Ich erhielt beide vor längerer Zeit mit anderm Material von Herrn E. Reichelt in Berlin.